

Höngger



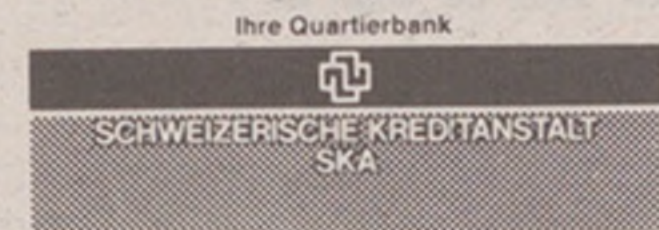
Bang & Olufsen
by
tv Reding
342 33 30
Tramhaltestelle «Schwert»

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

«Mit Ihrem Zahltag können Sie
noch dazuverdienen.»



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

**Nr. 8
Freitag
24. Februar 1995**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Das Leck am Letten

(gvdb) Die amerikanische Presse ist nicht bekannt dafür, dass sie im Auslandteil europäischen Belangen stets den Vorzug gibt, geschweige denn von Schweizerischem ausgiebig berichtet. Ihre Interessen gelten eher dem Nahen und Fernen Osten, dann auch Russland. Und Südamerika.

In der letzten Zeit hat man indessen auch von Switserland Kunde erhalten, das sich den **grössten Drogenumschlagplatz in Europa** leiste oder geleistet habe. In Zurich, das sonst eher im Zusammenhang mit den «Bank-Gnomen» erwähnt wird. Jetzt war's der «needle park» am Letten, wo man die offene Szene abgeschafft und Ordnung gemacht hat. Oder eben das Problem nur ver- und abgeschoben.

Am **Räumungstag** befanden sich scharenweise Medienleute, Reporter, Kamera- und Fernsehteams bei der Stätte, wo man einen Knall (big bang) erwartete. Zu Dutzenden wurden journalistische Effekthascher sogar aus Übersee, Grossbritannien und den umliegenden Ländern enttäuscht, ja frustriert. Sie waren gekommen, um zu dokumentieren, dass das seinerzeitige Drogentreiben in Amsterdam ein Nasenwasser gegen die Geschehnisse auf dem Letten gewesen sei, und dann passierte... einfach nichts. Die Drögeler waren fristgerecht abgezogen, und auch die Herren Dealer hatten sich aus dem Staub gemacht. Die Szene hatte sich aufgesplittert und war auseinandergedriftet, kaum mehr ersichtlich, womit das Nahziel ja erreicht war. Am Schlag fand im Versteckten statt, Häuser und Wohnungen tarnten die Stätten. Die Medienleute waren sauer. Was war von einem leeren Platz zu berichten ausser von Verlassenheit und Ausweglosigkeit der Betroffenen — was sich nicht in knalligen Reportagen oder in pikanten Bildern festhalten lässt. Soweit war die Räumung ein Erfolg. Ob gänzlich von Dauer, wird sich weisen. Die Schliessung des Lettens

war gut vorbereitet. Beinahe militärisch rässig war angekündigt, dass Kanton und Stadt ab Dienstag, 14. Februar, 0 Uhr, **keine offene Drogenszene** mehr dulden würden. Handzettel und Kleinplakate (wir zitieren aus der Zürcher Presse, wobei unsere nördlichen Nachbarn hartnäckig von Züricher schreiben) «informierten Drogenabhängige und Dealer». U. a. würden «Ansammlungen von Abhängigen und Dealern verhindert». Präsenz von Dealern verhindert bloss? 17 immerhin wurden verhaftet. Es handelt sich um meist illegal hier lebende Ausländer. Und da versteht man «im Volk» einfach schlecht, wieso solche Schädlinge nicht rasanter unschädlich gemacht wurden und werden. Es bräuhete ja sicherlich nicht menschenrechtsverlezerisch zu geschehen, aber wie sich solches Geschmäus so breitmachen konnte (und noch kann?), **will einem nicht in den Kopf**. Überfüllte Gefängnisse hin oder her. Dass das Bundesgericht letzter Tage einem ausländischen Dealer, straffällig, die Aufenthaltsbewilligung wie die Zürcher Behörden nicht verlängert hat, obwohl er mit einer Schweizerin verheiratet ist, wird allgemein mit Genugtuung vermerkt. Der Letten ist «ausgelaufen». **Lecks** tun sich nun anderswo auf, u. a. in bezug auf die Therapierung, Rezepte, Meinungen und «Gutachten», oft kontrovers, erleben Neuaufgaben. Es wird, zu Recht, auf (halb)private Unternehmungen hingewiesen, die **gute Resultate bei Ausstiegswilligen** erreichen. Das aktuellste Projekt ist das von Pfarrer und Nationalrat Sieber geplante Selbsthilfedorf, dem im Januar schon auch der Ständerat als Zweitkammer einstimmig zugestimmt hat, so dass Bundeshilfe gesichert ist. Und den Landesbehörden einige Sorgen mehr abgenommen sind, denn was behördlicherseits an Experimenten unternommen wird, ist umstritten und nicht frei vom Verdacht, es könnte sich — bestenfalls — als untauglich herausstellen.

Das Salzkorn der Woche

Ein Vegetarier und ein Metzger garierten sich in die Haare. Der Metzger zeigte absolut kein Verständnis für seinen Gesprächspartner, der die Diskussion mit der Bemerkung beenden wollte, die Vegetarier würden älter als Fleischfresser.

Stimmt nicht, sagte der Metzger, sie sehen nur älter aus. C. G. Salis

**APOTHEKE
ZVM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Frauen aus Ghana laden uns mit ihrer Liturgie ein, uns der **Kraft der Vision** zu öffnen und füreinander zu beten. «Sie werden Häuser bauen und selbst darin wohnen, sie werden pflanzen und selbst ernten», lesen wir in Jesaja 65. Wie schnell ein einfaches Bild zur Vision wird! Nicht um das Jenseits geht es, sondern um die diesseitige, ganz konkrete Welt. Wie könnte Ihre Vision aussehen? Wir Frauen vom Vorbereitungsteam laden Frauen und Männer herzlich zu dieser Weltgebetstagsfeier und dem anschliessenden Zusammensein im «Sonnegg» ein: am Freitag, dem 3. März, um 20 Uhr in der reformierten Kirche Höngg.

Das Vorbereitungsteam: Monika Grimm, Ruth Häusler, Solange Kühne, Lotty Maag, Esther Ponti, Margaret Weidmann, Janine Zurbruggen und Jennifer Zürcher

Chumm und probier's

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—. Auf Ihren Besuch freut sich das Leitersteam des Turnvereins Höngg.

SKA-Aktuell

Neue Öffnungszeiten:

SKA Zürich-Höngg

(ab 1.3.1995)

Montag-Freitag 8.15-12.15
14.00-17.00

Kennen Sie CS-Firstphone?

Die neue Telefonbank ist für Sie sogar **24 Stunden lang offen**. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich
Telefon 01/229 44 11

Höngg aktuell

Weltgebetstag

Freitag, 3. März, um 20 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg.

Sonderreise Florida für den Senioren- Tennis-Club Zürich

vom 20. bis 28. März oder
27. März bis 4. April

Die bekannten ehemaligen Top-Tennispieler, mehrfache Stadtzürcher Tennismeister, laden uns zu einer sehr günstigen Tennisferienwoche in Orlando (eventuell eine zweite Woche in Miami) ein. Pauschalpreis: Linienflug Zürich-Orlando-Zürich, eine Woche, pro Person im Doppelzimmer, Unterkunft mit Frühstück, inklusive Mietwagen für zwei Personen (Vollkasko-Versicherung), freie Benützung der Tennisplätze, **alles inbegriffen Fr. 996.—**. Betreuung: Dr. Rolf Spitzer, sen., und Rolf Spitzer stehen uns die ganze Woche für die Besichtigungen in der Umgebung gerne zur Verfügung. Teilnehmerzahl beschränkt.

Anmeldung und Auskunft:
Werner Müller, Telefon 341 39 19.

Viva Brig, tönt es von der Waid

(S.J.) Am Abend des 24. September 1993 ist die Saltina in Brig eingebrochen und hat während voller sechzehn Stunden die Simponstadt mit Wasser, Schlamm und Dreck überflutet. Heute ist Brig wieder aufgebaut. Der Mut zum Neubeginn hat die Briger nie verlassen. Lebensfreude ist wieder eingekehrt. Am 2. bis 10. September 1995 findet in Brig wieder die **Oberwalliser Gewerbeausstellung (OGA)** statt.

Der **Gewerbeverband der Stadt Zürich** ist als **Ehregast** geladen. Die Zürcher wollen im Wallis nicht nur mit Pauken und Trompeten einmarschieren. Sie möchten den Gewerbetreibenden von Brig auch helfen.

Ein Zürcher Organisationskomitee unter der Leitung von Robert Zurbruggen hat verschiedene Aktivitäten vorgesehen, deren Erlös dem Briger Gewerbe zugute kommen soll.

Alex Meier, ein Freund der Walliser, beginnt mit einer **Walliserwoche im Restaurant Neue Waid**.

Als Auftakt findet am 7. März ab 16 Uhr eine **Wein-Vernissage** statt, mit Weindegustation und einem Walliser Zviereteller. Unkostenbeitrag Fr. 20.—. Während der Walliserwoche vom 7. bis 14. März werden Walliserspezialitäten serviert und Aktionswein «Pro Brig» ausgeschrieben und auch über die Gasse verkauft.

Viva Brig!

Anmeldetalon

Walliser Wein-Vernissage: Dienstag, 7. März 1995, Restaurant Neue Waid, Zürich.

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift:

Talon ausfüllen und einsenden an:
Redaktion Höngger, Walliser Wein-Vernissage, Postfach, 8049 Zürich.
Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Kinderkleiderbörse Rössliryt

Ende des Winters...

«Der Winter ist ein rechter Mann, kernfest und auf die Dauer...» So hiess es in einem alten Lied. Bedauern Sie es auch, dass unsere Winter so rasch schlapp machen und weder kernfest noch dauerhaft sind? Oder trennen Sie sich jetzt nach den Sportferien, da Sie sich hoffentlich mit ihren Kindern ausgiebig im Schnee getummelt haben, leichten Herzens vom Winter und freuen sich auf den Frühling?

Für die Rössliryt bricht jedenfalls der **Saisonwechsel** an: Alle Wintersachen, die nicht verkauft sind, müssen bis spätestens Mitte März abgeholt werden, damit die Frühlingsneuheiten zur Geltung kommen. Es ist uns leider nicht möglich, Skianzüge, Skischuhe und Schlittschuhe etc. zu übersommern; sie bräuchten viel zu viel Platz.

Sie haben also einige Gründe, uns in nächster Zeit aufzusuchen:

1. Sie holen die nicht verkauften Wintersachen ab.
2. Sie kassieren den Betrag für alles, was wir für Sie verkauft haben.
3. Sie bringen uns die Frühlingsgarderobe, welcher Ihre Kinder entwachsen sind.
4. Sie schnuppern, ob wir schon Neues und Glushtiges anbieten können.

Für die Kinder gibt es noch einen besonderen Grund: Wir haben eine kleine Überraschung für sie bereit. — Wir freuen uns auf einen regen Besuch in der Kinderkleiderbörse Rössliryt an der Limmattalstrasse 157. Öffnungszeit: Jeden Dienstag von 14 bis 17.30 Uhr.

Foto · Video **Peyer**
Inh. E.+E. Föhr
am Meierhofplatz in Zürich-Höngg

Passfotos
von uns
für die neue
Identitätskarte

Limmattalstr. 164 • 8049 Zürich
Tel. 01 341 87 77 • Fax 01 341 80 19



20 Jahre

RUDOLF TH. GLOOR, GOLDSCHMIED
Regensdorferstrasse 2, Höngg

Wir entwerfen, erstellen Modelle und beraten Sie kostenlos. Reparaturen, Änderungen und Schmuckschätzungen sind günstig. Von den Preisen unserer Eigenkreationen werden Sie angenehm überrascht sein!

TV-Reparaturen
8-20 Uhr

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Kirchgemeindehaus Höngg
Sonntag, 5. März 1995, 17.00 Uhr

Klavierabend Lisbeth Meier

Werke von Bach, Beethoven,
Schumann und Schubert

Eintritt frei
Kollekte zugunsten von

Terre des hommes Kinderhilfe

Spardebatten, was nützen sie?



Vom Sparen reden alle, aber entsprechendes Handeln ist etwas anderes. Jeder Parlamentarier vertritt – ohne sich dessen bis in die letzte Konsequenz bewusst zu sein – gewisse Interessen, sei es im wirtschaftlichen oder sozialen Bereich. Hinzu kommen noch Anliegen zugunsten der Umwelt.

Alles muss und soll finanziert werden, aber wie? Ich meine, wegen der beschränkten Mittel sollten wir nur noch dort unterstützen, wo es wirklich nötig ist. Dieser Staat könnte den wirklich Bedürftigen noch lange behilflich sein, würden die vorhandenen Mittel nicht grosszügig und unkontrolliert verteilt. Beispiel, die Partikularinteressen, nach dem Motto «hilfst Du mir, so helfe ich Dir», sind überall zu finden. Oft wird tagelang diskutiert, die Resultate sind aber minim, man dreht sich im Kreis. Was wäre zu tun?

1. Die Regierung stellt einen ausgewogenen Finanzplan für die nächsten fünf Jahre zusammen. Unnötiges wird gestrichen. Auch dem Staat sollte es möglich sein, wirtschaftlich und effizient zu arbeiten. Hat schon einmal eine neue Überprüfung aller Stellen in der Verwaltung stattgefunden? Solche «Übungen» sind in der Wirtschaft heute an der Tagesordnung.

2. Keine Vorlagen von neuen Gesetzen mehr, deren Durchsetzung nur Kosten verursacht, aber sonst nichts bringt, oder deren Überwachung noch zu einem Ausbau des Personalbestandes führt.

3. Die bürgerlichen Parteien tragen den Finanzplan. Sie lancieren keine Initiativen oder Referenden mehr, die das Gegenteil bewirken. Die Parlamentarier reichen weder Postulate noch Motionen ein, nur um sich selbst zu profilieren. In den meisten Fällen führen solche Aktivitäten dazu, dass der Regierungs-/Beamtenapparat unnötig beschäftigt wird und schliesslich teure Volksab-

stimmungen anberaumt werden müssen. Im Sozialbereich ist dafür zu sorgen, dass nur noch die wirklich Bedürftigen unterstützt werden. Alle Ausgaben sind auf das «für wen und was» zu überprüfen. Vergünstigungen, nur weil man jung oder alt ist – auch an Gutsituierter – sind zu unterlassen.

4. Schliesslich ist auch die Privatwirtschaft wieder vermehrt mit einzubeziehen. Es ist unbedingt zu prüfen, wo Auslagerungen stattfinden können, um teure «Eigenproduktionen» einzustellen und um der Verwaltung die nötige Schlankheitskur zu verpassen.

Solches Vorgehen wäre meiner Ansicht nach unabdingbar für eine rasche und effiziente Sanierung unserer Staatsfinanzen, und zwar ohne weitere Steuererhöhungen, die nur automatisch zu neuen Ausgaben führen, immer nach dem Motto «man hat ja wieder».

Willy Bohl
Kantonratskandidat FDP 10

Ein Thermalbad für Zürich

Von Dr. Sigmund Widmer,
alt Stadtpräsident

Seit dem Altertum ist bekannt, dass natürliches, mineralisches Thermalwasser auf Gesunde und Kranke günstig wirkt. Thermen gehören zu den bemerkenswertesten Bauten der griechisch-römischen Architektur. Bekannt sind die Thermen der römischen Kaiser Nero und Titus aus der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Christus. Ähnliche Thermen entstanden seit dem zweiten Jahrhundert nach Christus im ganzen römischen Weltreich. Im Osten finden sich Beispiele in Ephesos, Milet, Pergamon usw.

Zu den Bade- und Sportanlagen kamen im zweiten und dritten Jahrhundert Aufenthaltsräume, Bibliotheken und Läden. Die grössten Thermen sind in Rom die des Caracalla und des Diokletian. Die öffentlichen Thermalbäder waren schon in der Kaiserzeit Stätten des Trainings, der Erholung und Zerstreuung sowie Treffpunkte der verschiedensten gesellschaftlichen Schichten. Auf die Römerzeit gehen in der Schweiz die Bäder von Baden und Yverdon zurück. Schon damals dienten solche Thermalbäder dem Gemeinwohl.

Im Mittelalter und bis in die Neuzeit entwickelten sich **Badekuren** zu gesellschaftlichen Ereignissen, bei denen eher das Vergnügen im Vordergrund stand. Heutzutage steht ganz klar der medizinische Aspekt im Vordergrund. Nicht zuletzt deshalb sind die Rheumaliga und die Pro Senectute des Kantons Zürich von der Notwendigkeit eines Thermalbades in Zürich überzeugt und unterstützen die «Volksinitiative betreffend Bau eines Thermalbades Tiefenbrunnen».

Da die lindernde Wirkung von Thermalwasser auf viele Menschen unbestritten ist, und da allein in der Stadt Zürich schon heute Zehntausende regelmässig Thermalbäder aufsuchen, steht es unserer Stadt Zürich wohl an, die erschlossene Heilwasserquelle im Tiefenbrunnen nun für ein Thermalbad zu nutzen.

Ein JA zum Bau eines Thermalbades im Tiefenbrunnen in der Volksabstimmung von 12. März wird zeigen, dass die Bevölkerung der Stadt Zürich immer noch fähig ist, gemeinsam ein nützliches und sinnvolles Werk anzupacken und zu vollenden.

Zum Geburtstag Musik und ein Pin

An zwei Galakonzerten werden Preisträgerinnen und Preisträger vergangener Wettbewerbe dem Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb zum Geburtstag aufspielen. Das erste Konzert findet am 12. Mai im Théâtre de l'Octogone in Lausanne statt und eröffnet damit auch den diesjährigen Schlusswettbewerb. Unter dem Motto «Zirkus» musizieren junge Künstler am 29. Oktober im Kleinen Saal der Tonhalle Zürich und setzen so den eigentlichen Höhepunkt des Jubiläumsjahres. Erstmals gelangt zudem der Jubiläums-Pin – das rote SJMW-Signet in Form eines stilisierten Notenschlüssels – zum Verkauf. Der Reinerlös von Fr. 10.– pro Pin fliesst vollständig dem SJMW und damit der Nachwuchsförderung zu. Erhältlich ist der Pin an den Regionalwettbewerben oder bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb, Beethovenstrasse 49, 8002 Zürich, Tel. 206 34 64.

Eine merkwürdige Erscheinung

(VBZ) Zurzeit ist ein Grundsatzentscheid zur Beschaffung neuer Tramwagen bei der VBZ Züri-Linie in Vorbereitung. Erhöhte Komfortansprüche und starke Fahrgastzunahmen begründen die gegenwärtigen Abklärungen, ob die bisherige Wagenkastenbreite von 2,20 zukünftig auf 2,40 Meter verbreitert werden könnte.

Bekanntlich ist der Spielraum linksseitig durch die Schienenlage gegeben. Strassenseitig allerdings lassen sich die Auswirkungen nicht am Zeichnerpult berechnen. Fahrproben im Massstab 1:1 sind hier nötig. Drei Tramfahrzeuge der Serie 2000 II wurden deshalb zu Messzwecken in ihrer Aussenhaut auf eine Wagenbreite von 2,40 Meter verändert. Erst dienstliche Fahrproben, spä-

ter der Einsatz im Linienverkehr sollen zeigen, ob dieses Vorhaben weiter verfolgt werden soll. Der äussere Anblick der drei Prototypen mutet etwas merkwürdig an, erfüllt aber den Versuchszweck. Der Einsatz dieser Probefahrzeuge wird sich über drei Monate erstrecken und alle Tramlinien einschliessen. Für den Fahrgast ergeben sich keine Nachteile.

Eine Wagenbreite von 2,40 Metern würde für die Tramstadt Zürich einen Innovationsschub bedeuten. Mehr Innenraum würde auch eine neue Innenarchitektur erlauben, was dem Wunsch nach mehr Sitzplätzen entgegenkäme. Die endgültige Entscheidung wird letztlich von den Resultaten dieser Versuchsfahrten abhängen.

GESAGT GESAGT

Stadträtin
Monika Stocker,
die vor nicht langer Zeit vehement gegen die Schliessung des Letten-Areals war, auf die Frage des «Tagblatts der Stadt Zürich»: «Sie haben also, seit Sie Stadträtin sind, Ihre Meinung geändert.»

«Ja. Wobei ich nicht weiss, ob dies mit meiner Rolle zusammenhängt oder mit der Entwicklung der Situation... Wenn dort über 2000 Menschen ohne soziale Kontrolle sind, dann ist das ein riesiges Gewaltpotential und sehr destruktiv.»

«Tja, Frau Stocker, das hat man aber schon seit der Platzspitz-Zeit gewusst.»

Nach Letten: Lieber Therapie als Suchtpflege

Es kann gut sein, dass die geplante Ausweitung der kontrollierten Heroingabe auf 700 Plätze nicht zustandekommt – aus Mangel an Heroin!

Denn der Internationale Suchtkontrollrat der Uno (INCB), der für die Bewilligung der legalen Heroingabe zuständig ist, steht diesen Experimenten der Schweiz höchst skeptisch gegenüber. Er sieht den Versuch als riskantes Unterfangen, bei dem die langfristige Wirkung auf Mensch und Gesellschaft nicht bekannt ist. Es ist zu erwarten, dass der Uno-Kontrollrat den Import der nötigen Drogenmenge nicht zustimmt!

Das wäre eine vorverordnete Schlappe für diejenigen, die behaupten, das Drogenproblem sei durch legalisierte Verlängerung der Sucht in den Griff zu bekommen.

Den richtigen Weg zeigen jene Leute, die auf wirkungsvolle Therapie setzen. Im appenzellischen Lärchenheim zum Beispiel, wo mehr als die Hälfte der früher suchtkranken Insassen nun drogenfrei leben, wird demonstriert, dass es Hoffnung für alle gibt.



Das Letten-Areal: So etwas darf es nie mehr geben.

Und was macht der rotgrüne Stadtrat von Zürich? Er plant jetzt ein Heroinprogramm für 5 Millionen Franken, damit 100 Schwerstkranke während zweier Jahre ihre Sucht weiterpflegen können. Hat man diese Menschen eigentlich aufgegeben? Will man sie einfach in ihrer Sucht belassen?

Die 5 Millionen Franken wären wesentlich sinnvoller in einem Therapieprogramm eingesetzt, in dem die Kranken eine echte Chance erhielten auszustiegen.

Ärzte haben herausgefunden, dass es möglich ist, jahrelang Heroin zu konsumieren,

ohne deshalb vor die Hunde zu gehen. Man muss es nur wissenschaftlich dosieren, versteht sich. Damit will man offenbar sagen, dass Heroinsucht ein medizinisches oder ärztliches Problem sei. Unsinn. Drogensucht ist ein gesellschaftliches Problem. Weil es ein Problem ist, das schwieriger zu lösen

ist als das Falschparkieren, will man es jetzt mittels Liberalisierung entkriminalisieren. Bequem wäre das schon: Da der Drogenkonsum dadurch gesellschaftsfähig wäre, müsste man nichts mehr dagegen unternehmen. So einfach.

Eine Liberalisierung macht Drogen salonfähig, und damit die Einstiegsschwelle niedriger. Wie soll man in einem solchen Klima noch Prävention betreiben? Wie soll man Jugendliche davon abhalten, Drogen zu nehmen, wenn der Konsum in Ordnung ist? Deshalb sagt die SVP **NEIN** zur Drogenliberalisierung, **JA** zur Therapie und **JA** zur Prävention.

Die Repression muss bleiben. Dealer gehören hinter Gitter – in einer drogenfreien Gesellschaft gibt es für sie keinen Platz!

TALON

Senden Sie mir kostenlos das neue
Drogenkonzept der SVP.

Name: _____
Strasse: _____
PLZ, Ort: _____
Einsenden an: SVP der Stadt Zürich, Postfach 1700, 8048 Zürich

ZUR PERSON

Jürg Casparis

Der SVP-Politiker Jürg Casparis vertritt im Gemeinderat den Kreis 4 und ist Kandidat für die Kreise 4 und 5 bei den kommenden Kantonratswahlen.

Es ist klar, dass auch er das Ende der Drogenszene am Letten begrüsst.

Aber er ist sich darüber im klaren, dass es ein langwieriger Prozess sein wird: «Ich wünsche der Bevölkerung in meinen Stadtkreisen jetzt viel Mut und Durchhaltevermögen», sagt Casparis. «Wir können nicht auf ein schnelles Ende dieses katastrophalen Zustands hoffen – es wird ein hartes Jahr werden!»

Neben seiner konsequenten Haltung in der Drogenfrage – Repression, Therapie, Prävention – beschäftigt sich Jürg Casparis mit Finanzfragen. Auch in der Sicherheitspolitik will er aktiv mitarbeiten.

DIE SVP FORDERT

Die Drogenmafia hat sich schon längst neu organisiert, es wird in der ganzen Stadt und in den umliegenden Gemeinden überall gedealt. Jetzt gilt es, die Entstehung von neuen offenen Szenen zu verhindern. **Es darf keine Mini-Letten geben!** Die Dealer müssen mit ständiger Repression bekämpft werden. Es wird sehr lange dauern – die Polizei und die Bevölkerung müssen durchhalten. Es geht nicht anders.

SVP

der Stadt Zürich

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dieses
Insertat zu finanzieren. **Herzlichen Dank!**
Postcheckkonto 80-21911-2

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Rundum schön — dank Daniela und Gina

Kosmetik und Coiffure, beides am selben Standort. Das gibt es in Höngg bereits seit einem Jahr. Die Schwestern Daniela Hofmann-Thalmann (links im Bild) und Gina Thalmann (rechts) machen's möglich, im Royal Coiffure, Cosmetic und Nailstudio, an der Bäulistrasse 55. Nächstegelegene Tram- und Bushaltestelle ist der Meierhofplatz.



Schönheit von Kopf bis Fuss

Mit Erfolg betreiben die jungen, sympathischen Schwestern Daniela und Gina seit einem Jahr ihren schmucken Salon an zentraler ruhiger Lage in Höngg. Eine einladende Ambiance umgibt die Eintretenden bereits im Empfangsraum. Das Interieur, bei dem, neben den vorwiegend dunklen Farben im Entree, viel Glas und Spiegel eine Rolle spielen, wirkt elegant und edel. Eine Vitrine mit handgefertigten lustigen, und käuflichen, Clowns — das künstlerische Hobby von Gina — sorgt für farbenfrohe Auflockerung.

Daniela pflegt Sie schön

Die gelernte Kosmetikerin Daniela übt ihren Beruf schon seit elf Jahren aus, fünf Jahre davon in selbständiger Position, wovon eines bereits im Royal. Klassische Gesichtsbildung, diverse Spezial-Gesichtsbildungen, Tages- und Abend-make-up, Wimpern- und Brauenfärben, Enthaarung, elektrisch oder mit Warmwachs, natürlich auch Manicure und künstliche Nagelpflege sowie kosmetische Fusspflege zählen zur Angebotspalette Danielas. Ihr zweckmässig und modern eingerichteter Kosmetikraum, wo Damen und auch

Herren bereits zur Stammkundschaft gehören, befindet sich neben dem Coiffeursalon ihrer Schwester.

Gina frisiert Sie hübsch

Vor acht Jahren erlernte Gina den Coiffeur-Beruf. In der Folge sammelte sie auf ihrem Fachgebiet viel praktische Erfahrung und besuchte laufend Weiterbildungskurse. Nachdem sie auch zwei Jahre in einem Höngger Salon tätig gewesen war, gründete sie, gemeinsam mit ihrer Schwester, dieses eigene Geschäft im Quartier.



Gut kombiniert: Während Coiffeuse Gina Rosemarie Aebi eine hübsche Frisur zurechsstylt, informiert sich die Quartiervereinspräsidenten-Gattin über das Neueste aus dem Höngger Lokalblatt.

Zusammen mit Daniela ist Gina in Höngg aufgewachsen, wo beide auch die Schule besuchten, sind somit keine Unbekannten im Quartier.

Der Coiffeur-Salon an der Bäulistrasse ist nicht sehr gross, jedoch zweckmässig und modern eingerichtet. Gina schneidet, fönt, wickelt, färbt und frisiert mit viel Können und Kreativität. Zu ihrem treuen Kundenkreis gehören sowohl Damen wie Herren, und natürlich Kinder, diese vorzugsweise jeweils am preisgünstigeren Mittwoch. Starkes persönliches Engagement und individuelle Beratung sind für die Fachfrau eine Selbstverständlichkeit.

Coiffure und Cosmetic Royal bietet der Höngger Kundschaft insofern eine aussergewöhnliche Dienstleistung weil sie ermöglicht, Schönheits- und Haarpflege bequem zu kombinieren, ohne Ortsveränderung.

Angemessene Preise, die Devise

Hohe Qualität zu angemessenen Preisen ist die Devise der beiden initiativen Unternehmerinnen — die sich übrigens mit Weiterbildungskursen kontinuierlich auf den neuesten Stand ihres Fachs halten. Und die Preise können sich tatsächlich sehen lassen. Dank einer sparsam aber effizient eingesetzten Infrastruktur und der Verzicht auf zusätzliches Personal können die Preise günstiger angesetzt werden als allgemein üblich.

Schön von Kopf bis Fuss

zu Jubiläumspreisen

Diesen Monat feiert man im Royal das einjährige Bestehen. Und von diesem kleinen Jubiläum sollen Kundinnen und Kunden dank spezieller Jubiläums-Angebote im März profitieren. Eine dieser Aktionen ist ein Kombipaket Kosmetik/Coiffure bestehend aus einer klassischen Gesichtsbildung mit Ampulle, einer Paraffin-Handmaske, Waschen-Fönen oder Waschen-Legen, alles zusammen zum *Vorzugspreis von Fr. 110.-* statt 140.-. Die Offerte *«Spezialbehandlung Royal»* gilt für den ganzen Monat März.

Die Öffnungszeiten bei Royal Coiffure sind von Mittwoch bis Samstag ab 9 Uhr durchgehend. Voranmeldung ist wünschenswert unter Telefon 342 39 01.

Royal Cosmetic nimmt Anmeldungen unter Telefon 342 39 02 von Montag bis Samstag entgegen.

Text: Rosanna Jaggi, Fotos: Louis Egli



Präzise Konturen erhöhen den gepflegten Schönheitseffekt



Während sich die Kundin in ruhiger Atmosphäre entspannen kann, trägt ihr Kosmetikerin Daniela ein perfektes Make-up auf.

Die Quelle

Thermalbad Tiefenbrunnen

Aus der oberen Meeresmolasse wird mineralhaltiges Wasser von 24,8 Grad mit einer Leistung von acht Litern pro Sekunde an die Oberfläche gepumpt. Wenn auch dem Mineralwasser Heilkraft zugeschrieben werden kann, sind andere Heilquellen wesentlich mineralreicher, insbesondere Schinznach-Bad, das als die mineralreichste Quelle Europas gilt. Die Wassertemperatur würde um 10 Grad erhöht. Dies erfordert, trotz Wärmetauscher viel Energie, die es zu sparen gilt.

Die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr der Tramlinien 2 und 4: Die Haltestellen Höschgasse und Fröhlichstrasse sind etwa 400 Meter vom Bauort entfernt. Unsere Trams sind nicht für Rollstühle gebaut, sodass die Patienten hauptsächlich mit dem Auto zum Bad gebracht werden müssten. Die Verkehrsplaner von Zürich sind, wie jüngst die Ottenbergstrasse zeigt, dem Individualverkehr sehr feindlich gesinnt. Das Quartier ist deshalb auch hier nicht mit mehr Verkehr zu belasten.

Um das Projekt zu verwirklichen, müssten der Kindergarten und der Tageshort abgerissen werden, Gebäude, die seit etwa 90 Jahren dem Quartier sehr gut dienen. Sie müssten an anderer Stelle mit Steuergeldern wieder aufgebaut werden.

Der Betrieb ist eventuell gemischtwirtschaftlich vorgesehen, das heisst, dass die Stadt, hauptsächlich wenn sich das Projekt als unrentabel herausstellt, mit Steuergeldern einspringen müsste.

Es wurde eingewendet, das neue Thermalbad konkurrenzieren das städtische Rheumabad Käferberg. Warum sorgt die Stadtverwaltung nicht dafür, dass das Rheumabad mit wenig mehr Aufwand voll ausgelastet ist?

Allgemein ist zu sagen, dass Rheumakranken durch eine Kur, wenn überhaupt, geholfen werden kann. Dazu gehören Spital-Hotels, nicht nur Therapieräume.

Aus diesen Gründen ist die Volksinitiative Thermalbad Tiefenbrunnen abzulehnen.

Franz Matouschek, Zürich

Paraplegie 73 mit neuem Gesicht

Schweizer Paraplegiker-Stiftung, -Vereinigung und -Zentrum feiern 1995 besondere Geburtstage

(pd.) Mit der neuesten Ausgabe des «Paraplegie» hat die Informationszeitschrift der Schweizer Paraplegiker-Stiftung eine Detailauffrischung erfahren. Titelbild und Layout wurden sanft renoviert. — Gerade rechtzeitig zu Beginn des Jubiläumsjahres 1995, wenn die Stiftung ihr 20-jähriges und die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Am kommenden 1. Oktober wird es zudem fünf Jahre her sein, dass im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil die ersten querschnittgelähmten Patienten Aufnahme fanden. Stiftung, Vereinigung und Zentrum wirken seither zur besseren menschlichen, materiellen, medizinischen und gesellschaftlichen Betreuung von Querschnittgelähmten in der Schweiz. Dieser Dreiklang der Hilfe wurde möglich dank privater Initiative, unterstützt durch die wirkungsvollen Beiträge der Gönnerinnen und Gönner.

Appell an bessere Koordination

In seinem Vorwort zur jüngsten Ausgabe des «Paraplegie» appelliert Dr. med. Guido A. Zäch für eine bessere, interkantonale Koordination im Gesund-

heitswesen. Bei inkompletten Rückenmarks-Schädigungen werden immer wieder Chancen der Heilung verpasst. Mehrfachtransporte von Patienten, Doppelspurigkeiten und falsch verstandenes Prestigedenken seien Ausdruck mangelnder Koordination und würden mitunter vorhandene Spitzenmedizin verhindern. Zwar sei die freie Arzt- und Spitalwahl in der Schweiz unbestritten, leider aber verfassungsmässig nicht verankert. Guido A. Zäch fasst zusammen: «Nicht mehr Mittel, sondern bessere Koordination und Zusammenarbeit sind nötig.»

Bezugsquelle: Schweizer Paraplegiker-Stiftung, St. Albanvorstadt 110, 4052 Basel, Telefon: 061/281 48 28, Telefax: 061/281 48 11, PC 40-8540-6.

Treffpunkt für Sammler

Erste Sammlerbörse im Letzipark

Mit dem Winter verschwinden auch ganz besondere Farbtupfer aus dem öffentlichen Leben, die Antiquitäten- und Trödlermärkte, die Flohmarkt- und Sammlerstände. Doch jetzt gibt es Abhilfe für alle, die gerne suchen, stöbern, und finden: Bei der ersten Letzipark-Sammlerbörse unter dem langen Glasdach schlagen die Sammlerherzen höher.

Hier spaziert man bei höchst angenehmen Temperaturen durch das bunte Markttreiben. Mehr als zwanzig Sammler und Händler schlagen bis am 25. Februar ihre Stände auf und bieten ihre Raritäten an. Einige stammen aus der Region Zürich, andere kommen von weiter her, aus Grenchen, Aarau oder Luzern. Allen gemeinsam ist die Leidenschaft des Sammelns, sie pflegen ihr

Fachgebiet, suchen nach verborgenen Schätzen, polieren und restaurieren sie, bis sie sich in verkaufswürdigem Zustand präsentieren. Ob alte Ansichtskarten oder moderne Swatchuhren, Puppen, Steiff-Plüschtiere oder antike Schmuckstücke, Kunstobjekte oder Kleinantiquitäten: hier ist garantiert nichts von der Stange und jedes Stück in seiner Art einmalig. Diskutieren, Handeln und den Kauf mit Handschlag besiegeln ist da beinahe Ehrensache.

Die Sammlerbörse — sie soll im Letzipark fortan zur Institution werden — dauert bis am 25. Februar. Sie ist wie die 66 Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe im Einkaufszentrum täglich von 9 bis 18.30 Uhr offen, am Donnerstag ist Abendverkauf bis 21 Uhr und am Samstag ist von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Der Letzipark beim Stadion Letzigrund in Zürich-Altstetten ist von überall her problemlos erreichbar. Tram Nr. 2 bis Bahnhof/Kappeli, Bus Nr. 31 (Letzibach) und Nr. 89 (Letzipark), das Parkhaus ist 3 Stunden gratis.

«Nez rouge»

Spendengelder für Behinderte

3595.80 Franken sind der Aktion «Nez rouge» im Kanton Zürich von den Benützern gespendet worden, die den unentgeltlichen Fahrdienst zwischen dem 16. und 31. Dezember in Anspruch genommen haben. Die Aktion sorgte dafür, dass 152 Personen, die sich aus irgendwelchen Gründen nicht mehr fahrtüchtig fühlten, sicher an den gewünschten Ort gefahren werden konnten. Paul Gisin von «Nez rouge» hat den Betrag vor kurzem der Freizeit- und Selbsthilfegruppe hirnerkrankter Menschen in Zürich übergeben. Sie werden damit eine Reise unternehmen können. Rosma-

rie Wessel von der Selbsthilfegruppe: «Viele unserer Mitglieder hätten nicht das Geld, sich sonst so etwas leisten zu können. Wir danken allen Spendern herzlich.» Ein verdienter Dank, wie Paul Gisin meint: «Unsere Freiwilligen sind grossartige Leute. Sie haben sich ungeheuer eingesetzt.»

11. Internationales Country- & Western-Festival in Zürich

Radio Eviva auf UKW 101,3

Radio Eviva, der Country-Sender Nummer eins der Schweiz mit rund 30 Stunden Country-Musik pro Woche, begleitet das längste Country- und Western-Festival der Welt mit einem einmaligen Service — und dies vom 23. Februar bis 24. März 1995 im Grossraum Zürich zusätzlich auch auf der terrestrisch empfangbaren UKW-Frequenz 101,3 MHz:

John Brack live im Eviva-Country-Club!

«Country-Club», täglich von 9 bis 10 Uhr: John Brack präsentiert montags, mittwochs und freitags live die Konzertkritik vom Vorabend, Kulissenklatsch und die Vorschau auf die nächsten Konzerte. René Hofmann live aus der Concert Hall im «Country-Special», 18 bis 19 Uhr: René Hofmann sendet (ausser sonntags und montags) täglich live aus dem Konzertsaal im «Schützenhaus Albisgütli», hat die Interviews mit den Künstlern des Tages, die letzten News vom Sound-Check und liefert die kompetente Vorschau auf das Abendprogramm. Die besten Acts bei Radio Eviva! Übertragungen/Aufzeichnungen, 20 bis 22 Uhr: am Donnerstag Konzertübertragungen live, am Samstag Konzertübertragungen aufgezeichnet.

Einladung zum Abstimmungsstamm

Montag,
27. Februar 1995,
19.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde
Zunftstube
Jedermann
ist eingeladen

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei, Zürich 10

In unseren sehr gut eingerichteten Betrieb suchen wir je einen qualifizierten, erfahrenen

- Möbelschreiner
- Schreiner-Monteur

Eine abgeschlossene Schreiner-Lehre und einige Jahre Berufspraxis sind Voraussetzung.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche oder telefonische Bewerbung.

JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei
Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 341 23 00

Nähatelier für Kleideränderungen Neuanfertigungen Vorhänge

Verena Stöbel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

TEPPICH BIAGGI

Super Angebot!

Berber 100% Wolle 38.- 29.-/m²
Rio 100% Wolle 47.- 39.-/m²
PVC-Beläge ab 16.-/m²

Resten Teppiche
PVC
Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge

TEPPICH BIAGGI

Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Suchen Sie noch eine Garage?

Wir vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung Garagen-Einstellplatz an zentraler Lage in Zürich-Höngg (Nähe Meierhofplatz) zum Preis von Fr. 140.-/Monat.
Nähere Auskünfte erteilt Ihnen
Telefon 342 43 00

Ausgeglichen, selbstsicher und angstfrei durch Autogenes Training für Erwachsene und Kinder

Stressabbau, Schlafregulierung, Konzentrationsförderung. Gönnen Sie Ihrem Körper, Ihrer Seele täglich eine aufbauende Erholungspause.
Neue Kursdaten:
Erwachsene: Mi 8. 3. 95, 18.30 Uhr, Fr 10. und Di 14. 3. 95, 18.00 Uhr.
Kinder: Mi 8. 3. 95, 14.30 und 17.00 Uhr, 1mal wöchentlich, 6mal 1 Stunde Einzelstunden jederzeit möglich.

Psychologische Praxis Doris-Kristina Probst
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training und Mental Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16

Original slide-styler Gleitwellenmassage
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probebehandlung!**

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Frühling
Höchste Zeit für die Lymphdrainage
Entschlacken! Entmüden!
15 Behandlungen pro Kur

Neu
Umfangreduktion der Oberschenkel
mit Zimtaroma-Wickeltherapie
Dauer zirka 1 1/2 Stunden

Öffentliche Diskussionsveranstaltung

Mehr Sicherheit durch Gefängnisse?

Regierungsrat
Moritz Leuenberger und
Regierungsratskandidatin
Vreni Müller-Hemmi
nehmen Stellung.

Zusammen mit den KantonsratskandidatInnen der SP 10

Ueli Mägli, Regina Bapst-Herzog, Erica Ziltener, Raoul Rosenberg und Katharina Rüegg.

Mittwoch, 1. März 1995, 20 Uhr
im röm.-katholischen Kirchgemeindehaus Höngg,
Limmattalstrasse 146
(Tram 13 oder Bus 80 bzw. 46 bis Meierhofplatz)

Wir sind Partei. Liste 2: Sozialdemokratisch. Kreis 10

Wir sind die Vollgaspartei für den öffentlichen Verkehr.

Liste 2

Gartenbau Gartenpflege Pflanzenservice



Zürich ☎ 341 39 02

Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr.
Zurück aus den Ferien

Rote Karte für Foulspieler.

«Wir, das Volk, haben Nein gesagt zu Geldspiel-Automaten. Aber die Automaten-Lobby erzwingt eine neue Abstimmung. — So geht das nicht, nicht mit uns. Rote Karte für Foulspieler!»

Ernst Frischknecht, Kantonsrat EVP
Regierungsratskandidat EVP

Faul Fairplay - Initiative **NEIN.**
Am 12. März
EVP Evangelische Volkspartei

Warum mehr bezahlen?

Für Damen, Herren und Kinder

Unterwäsche

von **Schiesser**

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Ist Ihre Hausverteilanlage noch tauglich?

Damit sie sofort empfangsbereit ist, überprüfen wir kostenlos die Anlage.

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 57 00

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank! PC-Konto 80-21911-2

SVP Liste 3

Wo drückt der Schuh?

Einladung zum SVP Quartierstamm Aussersihl

mit einem Gratis-Getränk

Quartierbewohner/innen haben die Möglichkeit, ihre Anliegen und Probleme mit unseren Volksvertretern zu besprechen!

Unter anderem zum Thema:

Menschen in Zürich 4+5 sind keine Bürger 2. Klasse!

Darum: Mehr Schutz vor Kriminalität

Red und Antwort stehen:

Alfred Heer, Gemeinderat, SVP
Jürg Casparis, Gemeinderat, SVP
Janine Rüegg, Kantonsratskandidatin, SVP
Franco Widrig, Kantonsratskandidat, SVP

Restaurant Metzgerheim

Hohlstr. 365, 8004 Zürich
(Bus Nr. 31 bis Herdernstrasse)

Dienstag, 28. Februar 1995, 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 4+5. Der Präsident: Markus Presta

In den Regierungsrat: **Rita Fuhrer, SVP;**
Hans Hofmann, SVP; **Ernst Buschor, CVP;**
Eric Honegger, FDP und **Ernst Homberger, FDP**

SVP Liste 3



SVP
der Stadt Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

PFLEGE und BETREUUNG

Individuell bei Ihnen zu Hause, vom Baby bis zum Senior.
Telefon 01 / 342 20 20 / 21

Denken beim Sparen statt Sparen beim Denken.

Liste 2 **SP**

Kleiner

Abstell- oder Lagerraum

gesucht! Sollte für Kleider, Bücher usw. geeignet sein.
Telefon 342 24 12

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.-, im Abo 10% Rabatt •
Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung • Fussreflexzonenmassage
Neu:
Gesichtsmassage und Bodybalancing

SCHWEINWERFER

Wo bleibt die Entschuldigung?

Vor zwei Wochen fanden in Auschwitz Gedenkfeiern statt. Gedenkfeiern zum Andenken an die unzähligen Opfer der Völkermörder des Dritten Reiches. Europa erlebte in den Jahren des zweiten Weltkrieges so **ungeheuerliche Verbrechen** an verschiedenen Bevölkerungsgruppen und insbesondere an den Juden, wie sie die Welt noch nie zuvor gesehen hat und hoffentlich nie wieder sehen wird. Der Name des polnischen Dörfchens Auschwitz, um das herum verschiedene Vernichtungslager der Nazi-Verbrecher gruppiert waren, wurde so zum Symbol für die Abscheulichkeit dieser Verbrechen an der Menschheit. Diese Greueltaten dürfen nie aus dem Gedächtnis der Menschen gestrichen werden. Nur das Bewusstsein auch späterer Generationen, dass es tatsächlich einmal möglich war, Menschen systematisch aufgrund ihrer Herkunft zu foltern und zu vergasen und zu Zehntausenden abzuschlachten, gibt eine gewisse Garantie dafür, dass sich so eine Episode nicht wiederholen wird. Deswegen darf auch niemals toleriert werden, dass Leute, welche behaupten, all das sei gar nie geschehen und so die «Auschwitz-Lüge» verbreiten, ungestraft die Nazi-Verbrechen verniedlichen können. Solchen Leuten ist die gesellschaftliche Akzeptanz zu entziehen und ihre Darstellungen müssen aufs schärfste bekämpft werden. Neben solchen Äusserungen sind aber in der letzten Zeit andere Phänomene festzustellen, die beinahe ebenso bedenklich sind: es geht um leichtfertige Vergleiche der heutigen politischen Institutionen mit Vorgängen und Denkweisen des Dritten Reiches. Als Beispiel möchte ich hier die Debatte im Zürcher Kantonsrat erwähnen, welche sich kürzlich über den Vollzug von Asylentscheiden, das heisst um Ausschaffungen abgewiesener Asylbewerber, drehte. Leicht, allzu leicht machten es sich dabei die Vertreter der Sozialdemokraten. Schnodderigkeit und Gleichgültigkeit wurden der Zürcher Regierung vorgeworfen. Menschenschicksale würden auf eine administrative Grösse reduziert, und die Haltung des Regierungsrates wurde mit der Hilflosigkeit verglichen, mit der die Schweiz dem Flüchtlingselend im Zusammenhang mit den Greueltaten der Nazis gegenübergestanden ist. Rhetorisch gipfelte der Aufbau im Nebeneinanderstellen von Sätzen, bei denen der eine die Verbrechen der Nazi-Schergen, der andere die angebliche Brutalität der Zürcher Polizei betraf. **Wie schnell waren diese Parlamentarier bereit, Vergleiche mit dem Dritten Reich anzustellen, um ihre eigene politische Meinung abzustützen.** Solche Vergleiche sind aber ebenso verwerflich wie das Tolerieren der Verniedlichung der Verbrechen des zweiten Weltkrieges. **Was da anfangs Februar im Zürcher Kantonsrat gesagt wurde, verharmlost in der Konsequenz die Nazi-Zeit in gefährlicher Art und Weise und darf nicht toleriert werden.** Ich persönlich erwarte von diesen Sozialdemokraten eine **Entschuldigung für eine solche Stillosigkeit erster Güte.** Es darf den «terribles simplificateurs» niemals erlaubt werden, die NS-Greueltaten derart für politischen Eigennutz zu missbrauchen!



Balz Hösl

Start für eine neue Familienpolitik



Das internationale Jahr der Familie löste verschiedene Aktivitäten aus. Frauenorganisationen und Gemeinden richteten 1994 ihr Angebot in der Erwachsenenbildung auf das Thema Familie aus.

Im Sinne einer Standortbestimmung wurden verschiedene aktuelle Themen erarbeitet: Was sind die Aufgaben der Familie, welchen Stellenwert hat sie in der modernen Gesellschaft? Vorgefasste Meinungen/Vorurteile wurden hinterfragt. Viel Informationsarbeit wurde geleistet, um den neuen Lebensgemeinschaften von Erwachsenen mit Kindern den ihnen zustehenden Platz neben der traditionellen Familienform (Elternpaar mit Kindern) einzuräumen. Die neuen Familienformen sollten anerkannt werden, damit die Erziehungsarbeit von alleinerziehenden Müttern und Vätern nicht zusätzlich erschwert wird.

Soll das Jahr der Familie zur Grundlage für eine neue Familienpolitik werden? Dies müsste zur Folge haben, dass die Arbeitszeiten familienfreundlicher gehandhabt werden. Gefordert sind Teilzeitarbeitsstellen für Männer und Frauen, die es erlauben, dass beide Elternteile ihren persönlichen Beitrag bei der Erziehung ihrer Kinder wahrnehmen können.

Die traditionelle Rollenteilung entspricht nicht mehr ganz der Gegenwart. Viele Männerlöhne reichen zudem nicht mehr aus, um eine Familie zu ernähren, so dass selbst Mütter von Kleinkindern gar nicht wählen können, ob sie zusätzlich zur Arbeit im Haushalt und neben der Kindererziehung noch berufstätig sein wollen. Die «gute alte Zeit», wo man bei Familienzuwachs empfahl, einfach einen Löffel mehr auf den Tisch zu legen, ist längst vorbei.

Liliane Sulzer-Frei, Kantonsratskandidatin FDP Kreis 10

Büchermarkt

Freitag, 3., bis Sonntag, 5. März

Bücher zur Kunst und Kultur ausseruropäischer Völker, Schwerpunkt China und Japan und Billigangebote von Museumskatalogen sind an den erwähnten Tagen im Museum Rietberg Zürich, Vil-

Gegensteuer geben: SP-Steuerinitiative Ja

KantonsratskandidatInnen der SP 6 & 10 nehmen Stellung

Die Initiative der SP für einen solidarischen Steuertarif verlangt die Rückkehr zur stärkeren fiskalischen Belastung von hohen Einkommen. Andererseits bringt sie für mittlere und niedrige Einkommen eine geringe Entlastung. Die Steuern der juristischen Personen bleiben unverändert.

Seit Beginn der Rezession, seit Beginn der neunziger Jahre kämpfen die öffentlichen Haushalte auf allen Ebenen mit massiven Defiziten und den Folgen der ungewohnt hohen Arbeitslosigkeit. Die Hoffnung ruhte auf einem neuen wirtschaftlichen Aufschwung: Er sollte wieder neue Arbeitsplätze schaffen und die drückenden Defizite beseitigen.

Nun hat die lang ersehnte Erholung eingesetzt. Für alle Kennziffern der Volkswirtschaft werden positive Prognosen aufgestellt. Bis auf zwei: Die Arbeitslosigkeit und die Defizite bleiben uns offenbar über den Aufschwung hinaus erhalten. Die Aussichten für die Finanzen im Kanton Zürich sind trotz schmerzhaften Sparmassnahmen zu Lasten der Gemeinden und der Bevölkerung ziemlich hoffnungslos.

Bund, Kantone und Gemeinden senkten in den guten alten achtziger Jahren die Steuern noch und noch. Zuviel, wie es sich nun herausstellt. Die Einnahmen reichten bei weitem nicht, um die Sonderlasten der schlechten Konjunktur zu tragen. Sie reichen aber auch in Zukunft immer noch nicht, um die öffentlichen Dienstleistungen sicherzustellen, welche Bevölkerung und Wirtschaft in einem modernen Staat zu Recht als selbst-

Der Kommentar

Neubildungen

Wir haben uns an dieser Stelle bereits vor einiger Zeit mit einem Phänomen befasst, das immer deutlicher hervortritt: der Regionenbildung und Zusammenschlüsse über die Landesgrenzen hinaus, unzweifelhaft eine Europäisierung, die an Politik und staatlicher Behandlung vorbeigeht, aber vor allem wirtschaftlich nicht von minderer Bedeutung sein dürfte. Zusammenschlüsse prosperierender Natur sind an den Ecken der Schweiz auszumachen; im Dreiländereck Basel und am Bodensee, ansatzweise auch im «Genfer Zipfel», rheinüberquerende Zusammenarbeit sanfter Art auch zwischen dem Kanton Aargau und Baden-Württemberg. Nunmehr auch im Tessin. Angeknabbert wird die straff eigenstaatliche Souveränität an den Rändern, dort, wo der Kontakt über die Grenze hinaus wirksamer ist als die oft eher zufällige Gemargung. Im Tessin zeigt sich auch deutlich, dass der Drang zum Nachbarn auch von aussen wirkt: eine italienische Grenzgegend bekundet deutlich, wenn auch sicher ohne Aussichten, dass sie zur Schweiz möchte. Auch im Süden unseres Landes wird man der Erscheinung und modernem Trend mit dem lateinischen Wort «regio» gerecht. Aufschlussreich und in diesem Zusammenhang beinahe paradox ist, dass lateinisch «regio» nicht nur Gegend, sondern auch Grenze heisst.

Bereits Mitte Januar haben sich der Kanton Tessin und die nordlombardischen Provinzen Como, Varese und Verbano zu einem grenzüberschreitenden Schulterschluss, Regio insubrica, zusammengefunden, einer Arbeitsgemeinschaft «in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Umwelt und Kultur». Der Lega dei Ticinesi kommt das geradezu unheimlich vor; sie droht mit dem Referendum. Es wäre sehr aufschlussreich zu erfahren, wie eine allfällige Abstimmung ausginge, als Hinweis auf die politische Befindlichkeit.

la Wesendonck, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich, zu erstehen.

Das Museum und die Bibliothek gibt es jetzt seit 43 Jahren. In dieser Zeit haben sich – dank verschiedenster Zuwendungen – ganze Reihen von Bücher-Dubletten angesammelt, die an diesem Büchermarkt billig verkauft werden. An diesem Wochenende werden einige Museumskataloge zu äusserst günstigen Preisen angeboten, und der Eintritt in die Sammlung ist gratis! Der Büchermarkt ist täglich geöffnet von 10 bis 17 Uhr.



Janos Blum, Kantonsratskandidat SP 6

Das neueste Liberty-Abenteuer:

Snöber-Fun

für nur 10 Franken!

Mit der silbernen Jugendkarte.

Adelboden/Lenk, Laax, Davos, Engelberg, Grindelwald und Verbier! Das sind die Stationen, wo Du am 18. und 19. März mit Deiner silbernen Jugendkarte für nur gerade 10 Franken eine Tageskarte erhältst. Profitieren ist einfach: Hol Dir in Deiner SBG das neue «magascene» mit den 10-Franken-Gutscheinen. Und falls Du noch keine silberne Jugendkarte hast: Auch die gibt's in jeder SBG. Viel Spass beim Skifahren oder Snöben!

Wir machen mit.



Limmatalstrasse 160, 8049 Zürich-Höngg

Öffentliche Finanzen sanieren – konkret



Statistisches Amt: Verbesserung des Betriebsergebnisses. Postulate der Kantonsräte Schaub und Chanson (FDP) zur Verbesserung des Betriebsergebnisses der statistischen Ämter von Stadt und Kanton Zürich.

Die Budgetdebatte im Kantonsrat vom vergangenen Dezember hat nicht nur bestätigt, dass unsere Staatsfinanzen im argen liegen, sondern auch klar gemacht, dass nur wenige konkrete Vorschläge zur Sanierung der Finanzen vorliegen. Im Nachgang zu dieser Debatte haben sich deshalb mein Fraktionskollege Theo Schaub und ich entschlossen, auf mögliche Massnahmen hinzuweisen. Nach unserer Einschätzung bieten sich einige Möglichkeiten im Bereich der beiden statistischen Ämter von Stadt und Kanton, wir haben deshalb folgende zwei Postulate eingereicht:

A) Anpassung der Gebühren des kantonalen statistischen Amtes. Der Regierungsrat wird ersucht, die Gebühren für den Bezug von Auswertungen des statistischen Amtes zu erhöhen, sodass ein wesentlich besserer Kostendeckungsbeitrag als bisher erreicht wird.

Begründung: Die heutigen Gebühren für den Bezug von Auswertungen des statistischen Amtes decken nicht einmal die Kosten für Druck, Verpackung und Porto. Auch beim statistischen Amt wäre ein besserer Kostendeckungsgrad erwünscht und möglich.

B) Zusammenlegung der statistischen Ämter von Stadt und Kanton Zürich. Der Regierungsrat wird ersucht, eine Zusammenlegung der statistischen Ämter von Stadt und Kanton in ein statistisches Amt zu prüfen.

Begründung: In unserem Kanton bestehen zwei selbständige statistische Ämter mit zwei kompletten Infrastrukturen und zwei parallelen Hierarchien. Verschiedene Synergien liessen sich besser nutzen, so zum Beispiel: – einheitliche Erhebung des Zahlenmaterials und rationellere Auswertung.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat FDP

Ja zu den Gesetzesänderungen betreffend fürsorgerische Freiheitsentziehung

Die neuen Bestimmungen sehen wesentliche Verfahrensverbesserungen sowohl zugunsten der von der fürsorgerischen Freiheitsentziehung direkt Betroffenen als auch weiterer am Verfahren beteiligter Personen vor. So wird ein zweistufiges, dezentrales gerichtliches Verfahren eingeführt, das eine **zweimalige Überprüfung der Einweisung** durch einen unabhängigen Richter ermöglicht und die umständlichen Transporte der Betroffenen von der Anstalt an den bisherigen Verhandlungsort in der Stadt Zürich vermeidet. Dies, da der Einzelrichter am Bezirksgericht am Ort der Anstalt, in welcher sich der Betroffene befindet, über die Gesuche entscheidet. Da die fürsorgerische Freiheitsentziehung die Freiheitsrechte der betroffenen Personen erheblich einschränkt, ist der Raschheit des gerichtlichen Überprüfungsverfahrens besonderes Gewicht beizumessen. Im Interesse der Verfahrensbeschleunigung sieht die Vorlage daher vor, dass die betroffene Person spätestens innerhalb von vier Arbeitstagen seit der Einreichung des Gesuchs durch das Gericht persönlich zu befragen und die Hauptverhandlung in der Regel innert der gleichen Frist durchzuführen ist.



Häufig sind die eingewiesenen Personen nicht in der Lage, von sich aus ein Entlassungsgesuch zu stellen oder eine andere Person mit der Wahrung ihrer Interessen zu betrauen. Um zu verhindern, dass gegen ihren Willen eingewiesene Personen ungebührlich lange in der Anstalt verbleiben, sieht die Vorlage eine periodische, von Amtes wegen vorzunehmende Überprüfung der Freiheitsentziehung vor. Die Überprüfung muss alle sechs Monate erfolgen.

Der erstinstanzliche Entscheid des Einzelrichters kann mit Berufung an das Obergericht weitergezogen werden. Die Möglichkeit, dass eine zweite unabhängige richterliche Behörde die Einweisung prüft, verbessert den Rechtsschutz der betroffenen Personen wesentlich. Diese Zuständigkeiten des Einzelrichters am Bezirksgericht und des Obergerichts als Berufungsinstanz sowie die Regelung des Verfahrens in formellen, dem Volksreferendum unterstehenden Gesetzen tragen schliesslich der rechtsstaatlichen Forderung Rechnung, wonach über die Einweisung eine von der Verwaltung unabhängige richterliche Instanz entscheiden soll.

Diese Vorlage bringt markante Verbesserungen und beschleunigt das Verfahren. Ich bitte Sie deshalb, die Gesetzesänderungen betreffend fürsorgerische Freiheitsentziehung mit einem JA anzunehmen.

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Der Entreisssdiebstahl (II) – Erläuterungen zur Statistik

Das Thema des letzten Beitrages der Arbeitsgruppe Sicherheit der FDP 10 war die Straftat «Entreisssdiebstahl». Was für Massnahmen kann nun jemand treffen, um nicht selber Opfer eines solchen Deliktes zu werden? Bei den Tätern handelt es sich vielfach um Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren. Vorwiegend sind die Täter mit Velo, Mofa

oder Motorrad unterwegs. Meistens nähern sie sich dem Opfer überraschend von hinten und entreissen ihm die Handtasche. Nicht selten stürzen die Überfallenen, und da es sich dabei sehr oft um ältere Mitmenschen handelt, kann es zu komplizierten Verletzungen führen. Nachfolgend einige Anregungen:

Vorbeugende Massnahmen:

- Keine grossen Geldbeträge mitführen.
- Geld auf verschiedene Innentaschen verteilen. Nicht in Hand- oder Umhängetaschen.
- Wenn Handtasche mitgeführt wird, diese auf verkehrsabgewandter Seite tragen.
- Opfer sollten unverzüglich Anzeige bei der Polizei erstatten (Signalement des Täters).

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg		Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zürich
9.30	Sonntag, 26. Februar Gottesdienst in der Kirche: mit Pfrn. Barbara Wiesendanger Kollekte: «Brot für alle» Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00 10.00 11.00
Wochenveranstaltungen		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg Bauherrenstrasse 44
10.00	Dienstag, 28. Februar Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Ruedi Wäffler	8.30
16.30	Residenz im Brühl Andacht mit Pfrn. Barbara Wiesendanger	19.00
ab 11.30	Mittwoch, 1. März Sonntag — Café für alle Mittagessen Café bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53	
20.00	Mittwochabend-Gottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern Kollekte: ISA, Internationale Studentenarbeit	9.45
8.15	Freitag, 3. März Morgenessen in der Zwinglistube des reformierten Kirchgemeindehauses Ackersteinstrasse 188 Ökumenischer Weltgebetstag «Die Erde — ein Haus für alle Menschen»	17.15 18.00
20.00	in der reformierten Kirche	9.15 11.00
Reformierte Kirchgemeinde Obengröningen		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Hönegg
10.00	Sonntag, 26. Februar Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant und Pfr. Martin Cunz, Vertreter der Stiftung Kirche und Judentum, anschliessend Kirchenkaffee Kollekte: Für die Stiftung Kirche und Judentum Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst in Jugendum	9.00 20.00 19.30 9.00 14.00 19.30 8.30 9.00
20.00	Wochenveranstaltung Freitag, 3. März Weltgebetstag in der reformierten Kirche «Die Erde — ein Haus für alle Menschen»	9.00 20.00

Geht es um Buchhaltung und Steuern, dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse

Wir helfen Ihnen Steuern sparen

Steuerberatung & Ausarbeitung von
STEUERERKLÄRUNGEN alle Kantone

TREUHAND FRED BRUGGER AG

eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
RÖSCHBACHSTRASSE 22 - 8037 ZÜRICH 10
TEL. 01/272.00.31

Besprechungen auch abends und samstags

Gesamterneuerungswahlen 1995 in die reformierte Kirchensynode

Einladung

Wählerversammlung Wahlkreis V

(Kirchgemeinden Hönegg, Matthäus, Oberstrass, Paulus, Predigern, Unterstrass, Wipkingen)

Dienstag, 7. März 1995, 19.00 Uhr
KGH Wipkingen, Rosengartenstrasse 1

Zweck: Aufstellung der Kandidatenliste
für die Wahl vom 25. Juni 1995.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme.

Die Wählerversammlung wird im Einverständnis mit den
Kirchenpflegen organisiert und durchgeführt vom

Kirchgemeindeverein Hönegg
Der Präsident: Robert Eichenberger

Schwangerschafts-Gymnastik
Geburtsvorbereitung
18—19 Uhr

Rückbildungs-gymnastik
20—21 Uhr

Rücken-Gymnastik

19—20 Uhr
jeweils
Dienstags
Schulhaus
Lachenzeig
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Deutsch Französisch Englisch Italienisch

lernen Sie in ungezwungener
Atmosphäre in der Gruppe oder
einzeln.
Konversation mit Englisch-
muttersprachlicher
Lehrerin.

Béatrice Donati
eidg. dipl. Direktions-
assistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Hönegg

Der Hausspaz — das unbekannte Wesen (Generalversammlung)
Montag, 27. Februar 1995, 20.00 Uhr,
Restaurant Mühlehalde grosser Saal

Nach dem offiziellen Teil berichtet die Biologin Annemarie Sandor vom Haussperling, Frau Sandor machte vor einigen Jahren eine Studie über den häufigen und doch unbekannten Vogel.

Auskunft:
Präsident Martin Knecht, Telefon 463 43 38

Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich

sucht Schlagzeuger, Bläser und Streicher.

Mehr Informationen bei:
K. Bärtschi, Telefon (01) 342 05 27, abends.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):

Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92

Kontaktperson CVJM (Buben):

Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Hönegg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr ist im Jugendtreff Hönegg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson:

Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Gautschi, Theodor, geb. 1914, von Reinach AG, verwitwet von Gautschi geb. Bresciani, Uriele; Riedhofstrasse 366.

Kilchenmann, Walter, geb. 1905, von Zürich und Herzogenbuchsee BE, verwitwet von Kilchenmann geb. Zweidler, Ida; Limmattalstrasse 371.

Scheffler, geb. Heynig, Elfriede, geb. 1937, deutsche Staatsangehörige, Gattin des Scheffler, Harry; Imbisbühlstr. 143.

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 3

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16,
Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50

Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 25. und 26. Februar
Dr. P. Bebie, Fellenbergstr. 237, 8047 Zürich,
Telefon 01-492 57 58

Zentrale Auskunftsstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01-740 98 38.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Hönegg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bildbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Hönegg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71,
8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Hönegger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Hönegg

Limmattalstrasse 178, Am Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 341 03 01

Vorwiegend ehrenamtlich setzen wir uns für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen ein. Wenn auch Sie Lust haben, als Aktiv- oder Passivmitglied unseren Verein zu unterstützen, wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19, oder an eine Kontaktperson im Laden.

Fasnacht 95

Voranzeige Hönegger Beizentour am
Freitag, 3. März, mit Chnuuschi- und
Zwigger-Gugge:

17 Uhr im Restaurant Limmattberg,
18.30 Uhr im Restaurant Alte Trotte,
21.15 Uhr im Restaurant Rütihof und
um 24.00 Uhr im Restaurant Rebstock.

Wir gratulieren

Die Dinge wissen bedeutet viel. Die Dinge fühlen bedeutet alles, was diese Erde uns bieten kann.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag! Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

Geburtstag feiern:

28. Februar

Herr Fritz Braunwalder
Limmattalstrasse 371, 80 Jahre

2. März

Herr Jean Hägi
Regensdorferstrasse 62, 80 Jahre

Frau Luise Grossenbacher
Kappenbühlweg 9, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagswünschen

Frauenverein Hönegg

Quartierverein Hönegg

Quartierzeitung «Hönegger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Ackersteinstrasse 182, Aussenisolation, Zone D, Eggenberger Generalunternehmung AG, Zürichstrasse 130, Küsnacht ZH.

Nötzlistrasse 15, Errichten einer Gartenstützmauer, Zone D, Elisabeth Dübendorfer, Nötzlistrasse 15.

17. Februar 1995, Baupolizei

Ein armer Staat ist kein sozialer Staat.

Liste 2

SP

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Schrottbrot - auf dem Vollgeschmack der Zeit!

An unserem frischen, chüschtigen Schrottbrot ist alles dran und alles drin: Kohlenhydrate, Ballaststoffe und Spurenelemente, viel Geschmack und super Genuss!



Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Frischer ist keiner

Hönegg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Hönegg im Dorf, Regensdorferstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10

Schoggi zum Verwöhne!

Zum Beispiel mit verführerischen Truffles und
Schokolade-Spezialitäten, speziellen Geschenken und
festlichen Tischdekorationen.

Jetzt ganz in Ihrer Nähe, beim

SCHOGGI - KÖNIG

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich-Hönegg, Tel.: 341 87 00

Auch Postversand oder Hauslieferung.

Gott behüte, Mensch bewahre! —
Passionssammlung 95

Unter diesem Motto startet Brot für alle die Aktion 1995 zur Erhaltung der Lebensgrundlagen. In Höngg machen Plakate, Handzettel und die beliebte Fasten-Agenda auf diese Sammelaktion aufmerksam. Am 5. März, 9.30 Uhr, eröffnen wir die Passionssammlung mit einem speziellen Themengottesdienst in der ref. Kirche.

Gott behüte, Mensch bewahre! Das heisst: Die Erde gehört nicht uns, wir Menschen sind nur Gäste auf der Erde. Gott hat sie uns anvertraut, und wir sollten so leben, dass auch künftige Generationen eine möglichst intakte Natur und Raum für ihre Entfaltung vorfinden. Der Sinn unserer Existenz läge eigentlich auf der Hand: unsere Kraft und unsere Talente für die Erhaltung des Lebens einzusetzen. Den Reichtum der Erde und die Fähigkeiten unseres Geistes so zu nutzen, dass alle ein menschenwürdiges Leben führen können. Von der Natur können wir lernen, dass alles Grosse klein beginnt. Auch ein Baum entspringt einem Samenkorn. Doch angesichts dessen, was um uns und in der Welt geschieht, fühlen wir uns immer ohnmächtiger und hilfloser. Gelingt uns nur noch das Misslingen? Ich stelle mir diese Frage oft, um dann doch wieder nach Zeichen zu suchen, die in eine andere Richtung zeigen. Und es gibt diese Zeichen. Das Projekt, das wir mit den Spenden aus Höngg unterstützen, ist für mich ein Zeichen der Hoffnung und der Umkehr.

In den nächsten Wochen sammelt die Ref. Kirchgemeinde Höngg für ein ökologisches Landwirtschaftsprogramm für Bauerngenossenschaften in Guayaquil/Ecuador.

Um was geht es dabei: Guayas, das riesige Flussdelta mit Ecuadors wichtigster Hafenstadt Guayaquil, liegt in der tropischen Klimazone. Mit dem Anbau von Bananen, Zucker, Kaffee, Kakao und Reis als Exportprodukte nahm hier die «moderne» Landwirtschaft Ecuadors ihren Anfang. Heute ist vor allem der grossflächige Anbau der Ölpalme hoch im Kurs. Als Folge der Plantagenwirtschaft sind zahlreiche Kleinbauernfamilien von ihrem Land verdrängt worden. Die Landreform von 1972 hat daran insgesamt wenig geändert. In der Küstenregion Guayas allerdings gelang es, meist nach harten Auseinandersetzungen, dass schlecht genutztes Land an grosse Bauerngenossenschaften übertragen wurde. Die «Stiftung für Soziale Entwicklung» (FEDESOS) in Guayaquil, arbeitet seit vielen Jahren mit den Bauerngenossenschaften in Guayas zusammen. Die Landequipe von FEDESOS besteht aus neun einheimischen(!) Fachleuten in Agronomie, Tierhaltung, Ökonomie, Pädagogik: Sie beraten die Bauern im

Reisanbau, in Betriebsführung, in Kreditfragen sowie in der Erntevermarktung. Gegenüber der kapitalintensiven Reisproduktion der Grossgrundbesitzer gerieten die Genossenschaften in den 70er Jahren immer mehr ins Hintertreffen. Der Einsatz teurer Agrochemikalien für die Reis-Monokultur führte zu wachsender Verschuldung der Kleinbauern und zur ökologischen Verwüstung ihrer Felder. Bei Zinsen von mehr als 50 Prozent mussten in den letzten Jahren mehrere Kleinbauern-Kooperativen aufgeben und ihr Land wieder den Grossen überlassen. FEDESOS verfolgt das Ziel, zusammen mit den Kleinbauerngemeinden Grundlagen für eine neue Eigenständigkeit und eine ökologisch nachhaltige Landbearbeitung zu entwickeln. Mit natürlichen Schädlingskontrollmethoden und Düngemitteln wird der Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger vermindert. Diversifikation in den Kulturen soll die weitgehende Abhängigkeit von der Reisernte reduzieren. Auf Anregung von FEDESOS haben die Bauernfamilien begonnen, wieder eigene Gemüsegärten anzulegen, Soja und Fruchtbäume zu pflanzen. Auch mit der verbesserten Haltung von Kleintieren wurden gute Erfahrungen gemacht. All dies trägt bei zu einer sichereren und reichhaltigeren Selbstversorgung der Familien, zu einem verbesserten regionalen Nahrungsmittelangebot und zu neuen Einkünften. Grosse Bedeutung haben auch die Tätigkeiten im Bereich Trinkwasserversorgung und Überschwemmungsschutz. Auf dem eigenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb sind die Fachleute von FEDESOS kontinuierlich daran, Erfahrungen auszuwerten, neue und alte Methoden ökologischer Landwirtschaft weiter zu entwickeln. Bauern und Bäuerinnen erwerben in den Kursen von FEDESOS neue Kenntnisse.

Das Spendenziel von mindestens 15 000 Schweizer Franken aus Höngg für das FEDESOS-Gesamtprogramm für agroökologische Beratung können wir gemeinsam gut schaffen. Helfen Sie doch bitte mit durch eine Spende an «Brot für alle» auf unser Sammelkonto: PC 80-49051-0, Ref. Kirchgemeinde Höngg, 8049 Zürich, Projekt Guayaquil.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Für die Reformierte Kirchgemeinde Pfr. M. Reuter

Ferdinand Gehr schenkt den Kindern Ruandas ein Bild

Der 99jährige Ferdinand Gehr, bedeutendster Schweizer Kirchenmaler, ist vom Schicksal der Kinder in Ruanda bewegt. Spontan erklärte er sich bereit, dem Schweizerischen Hilfswerk Kinder in Not eines seiner Werke unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Aus dem Erlös dieser einmaligen, signierten und nummerierten Faksimile-Reproduktionen baut Kinder in Not eine Kinderklinik in Ruanda auf.



Für die Organisation, die seit 15 Jahren mit Entwicklungsprojekten in Afrika tätig ist, steht zur Zeit das Wohl der Kinder in Ruanda im Mittelpunkt. Während alles daran gesetzt wird, die Flüchtlinge aus den Lagern wieder in ihre Heimat zurückzuführen, muss dort die Gesundheitsversorgung funktionieren. Vor allem die vom Bürgerkrieg unter Schock stehenden, zum Teil verlassenen Kinder, die geschwächt aus den Lagern zurückkehren, brauchen medizinische Hilfe. Diese stellt Kinder in Not in der Region von Butare, im südlichen Ruanda, mit dem Wiederaufbau einer Kinderklinik sicher. Der Künstler Ferdinand Gehr signiert alle Exemplare der limitierten Auflage seines Tulpen-Aquarells. Das Bild strahlt eine Ruhe und gleichzeitig eine

Fröhlichkeit aus, die den Betrachter in seinen Bann zieht. «Wir wünschen, dass auch die Kinder Ruandas ihre innere Ruhe und natürliche Fröhlichkeit nach all dem Leiden wieder finden», sagt Brave Hyppolite, Präsident und Gründer der Hilfsorganisation.

Mit dem Kauf dieser Faksimile-Reproduktion helfen Sie, den Bau der Kinderklinik von Butare zu ermöglichen.

Faksimile-Reproduktion in acht Farben «Tulpen» von Ferdinand Gehr, limitierte Auflage von 300 Exemplaren vom Künstler von Hand signiert. Einzelblatt unge Rahmt, Format 70 x 85 cm, Preis Fr. 580.— plus Fr. 10.— Versandspesen.

Bestellungen bitte an: Kinder in Not, Forchstrasse 182, 8032 Zürich, Bestell-Telefon 381 69 40 oder Fax 381 69 42.

Frauenchor Höngg

Am 8. Februar traf sich der Frauenchor Höngg zur 125. Generalversammlung im Zunftsaal des Restaurants Mühlehalde. Nach dem traditionellen kleinen Imbiss begann der geschäftliche Teil.

Unsere Präsidentin Hilde Oberholzer hielt in ihrem Jahresbericht Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr, welches in Gedanken nochmals an uns vorbeizog: Anfang Februar das mit drei Chören gemeinsame Sing-Wochenende im Entlebuch und dann die beiden Musical-Konzerte in Wipkingen und Höngg. Ein Höhepunkt war sicher das Sängerfest in Seebach, an dem der Frauenchor Höngg unter der Leitung der Dirigentin Susanne Eggmann mit «Memory» aus Cats teilnahm. Damit ernteten wir einen sagenhaft guten Bericht, der im Ausdrück «eine reife Leistung» gipfelte. Mit stolz geschwellter Brust zogen wir von dannen! Am 13. Juli verbrachten wir einen gemütlichen Grillabend in Vreni Fischers Garten im Albisgüetli. Am 10. September ging es auf die Chorreise an den Vierwaldstättersee. Vreni Fehr hatte eine sehr interessante und abwechslungsreiche Reise mit Bahn, Schiff und Bergbahn zusammengestellt, sodass auch Wanderfreudige nicht zu kurz kamen.

Ende Oktober wurde der Frauenchor zur 70. Geburtstagsfeier eines ehemaligen Hönggers engagiert, um die Feier

mit einigen Liedern zu verschönern. Oktober, November und Dezember standen ganz unter dem Zeichen der Südamerikanischen Weihnachtskanta- te, die zusammen mit dem Männerchor und 120 Höngger Schulkindern in der überfüllten katholischen Kirche Höngg aufgeführt wurde und die bei Sängern und sicher auch Zuhörern Freude und Begeisterung auslöste. Am 14. Dezember versammelte sich der Frauenchor im festlich geschmückten Zunftsaal des Restaurants Mühlehalde zur Jahreschlussfeier. Bei einem Blockflötenkonzert, Liedern und einer grossen Tombola genossen alle den gemütlichen und heiteren Abend.

Das begonnene Jahr wird ein arbeitsintensives werden: Der Frauenchor Höngg feiert das 125-Jahr-Jubiläum. Bereits proben wir für unser Jubiläumskonzert, unseren Jubiläumsabend im Herbst. Am Konzert, das unter dem Motto Cabaret-Cabaret steht, werden Musical-Melodien, Cabaret-Lieder, Gospelsongs usw. gesungen.

Wir suchen deshalb Sängerinnen in jeder Stimmelage, die Lust haben, mitzumachen. Wir proben jeden Mittwoch, 20 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus. Nehmen Sie doch unverbindlich an einer Probe teil. Auskunft erteilt auch gerne unsere Präsidentin Hilde Oberholzer, Telefon 341 36 19.

Die Aktuarin: E. Grob

Täglich ab 17.30 Uhr

PASTA-FESTIVAL

à discrétion für Fr. 18.50 pro Person

Wählen und kombinieren Sie

aus 10 verschiedenen Teigwaren und 10 verschiedenen Saucen

alles, was Sie am liebsten haben und soviel Sie nur wollen!



Ristorante Pizzeria QUADRIFOGLIO



im Höngger Markt, Telefon 01/342 42 72 geöffnet: 10.00 bis 23.30 Uhr / Sonntag: geschlossen.

Diplomierungen der Stiftung Juventus-Schulen Zürich

Mit Abschluss des Herbstsemesters 1994/95 haben dieser Tage an verschiedenen Juventus-Schulen Diplomierungen stattgefunden.

Die Arztgehilfenschule hat die Diplomierung im Fraumünster durchgeführt. Diplomiert wurden 35 Arztgehilfinnen und 18 Arzt- und Spitalsekretärinnen. Die Arztgehilfinnen haben eine 2½-jährige Ausbildung hinter sich, die sich aus drei Semestern Vollzeitschule und einem einjährigen Praktikum in einer Arztpraxis zusammensetzt. Die Arzt- und Spitalsekretärinnen haben während eines Jahres berufsbegleitend die Samstagsschule besucht und dabei, je nach Vorbildung, entweder die administrative oder die medizinische Ausbildungsrichtung belegt. Mit der brillanten Diplomnote 5,7 standen bei den Arztgehilfinnen Sonja Keller aus Affoltern a. A. und Susi Zimmermann aus Wallisellen im 1. Rang. Bei den Arzt- und Spitalsekretärinnen wurde der 1. Rang durch Heidi Eichenberger aus Wettswil und Nicole Lanz aus Horw (Note 5,8) erzielt. Gastgeberin an der Diplomfeier war der Internist Dr. med. Silvio Jenny. Die musikalische Umrahmung besorgte das Saxophon-Quartett der Kantonschule Zürich-Wiedikon.

Die Handels- und Verkehrsschule führte ihre Diplomfeier erstmals im Zunftsaal zur Meisen durch. Das sehr interessante Referat von Uli Zürcher, Leiter

der Stadtzürcherischen Jugendstätte Gfellergut, fand bei allen Anwesenden grossen Anklang. Nach zweijähriger Vollzeitausbildung konnten 14 Kandidatinnen und Kandidaten das Handelsdiplom in Empfang nehmen. Bestes Resultat erzielte Corinne Ebnöther aus Langnau a. A. mit dem Notendurchschnitt 5,6. 10 Kandidatinnen und Kandidaten erhielten nach einjähriger Vollzeitausbildung das Sekretariatsdiplom. Hier war es Patrick Boller aus Volketswil, der mit der Diplomnote von ebenfalls 5,6 an der Spitze stand. Lucia Galan aus Höngg konnte das begehrte Handelsdiplom entgegennehmen.

Coiffeur Team

Schaller

am Meierhofplatz



Was ist anders bei uns?

Ja, einiges ist anders.

Künstler lassen sich nicht gerne Zügel anlegen. Wir sind Haarkünstler und schätzen es deshalb, wenn Sie uns nicht genau vorschreiben, was wir tun sollen. Ihre Haare zu gestalten und zu pflegen ist nämlich unsere Aufgabe und unser Beruf. Wir werden das Beste aus Ihrem Kopfschmuck machen und unsere Ideen und unsere Arbeit mit Ihnen besprechen, bevor wir zu Schere, Wicklern und Farbe greifen.

Der Schnitt muss zu Ihrer Person passen. Dazu braucht es Flair und Einfühlungsvermögen. Vertrauen Sie uns bitte.

Dauerwellen sind ein chemisch-physikalischer Eingriff ins Haar und erfordern deshalb allergrösste Sorgfalt. Dafür sind wir geschult. Bei uns machen Fachleute und nicht Computer die Dauerwellen.

Haarpflege Wir nehmen die Haarpflege sehr ernst und beraten Sie auch für zu Hause. Am liebsten arbeiten wir mit den bewährten Produkten «La Biosthétique» Paris.

Wann dürfen wir Ihr Haar verwöhnen?

In Höngg: Salon Zentrums Meierhofplatz im Hof Restaurant Rebstock Telefon 34183 51

Schaller

Haute Coiffure · Centre Biosthétique · Hairstylist · Damen- und Herrensalon

In Wipkingen: bei der Nordbrücke Rotbuchstrasse 66 Telefon 362 88 00

RESTAURANTS

NEUE Waid

Viva Brig, tönt es von der Waid

Voranzeige

Walliserwoche «Viva Brig» vom 7. bis 14. März

Am 7. März ab 16.00 Uhr Weidegustation mit Walliser Zvieriteller. Preis Fr. 20.—. Teilnehmerzahl begrenzt. Bitte um Anmeldung!

Während der Walliserwoche Aktionswein «pro Brig» zum Mitnehmen. Ein Teil des Erlöses kommt dem Gewerbe von Brig zugute.

Ab 1. März am Sonntagabend und am Montag wieder offen.

Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Ja zur Ausgabenbremse

Der Schweizerische Verband freier Berufe (SVFB) sagt am 12. März ja zur Ausgabenbremse.

Die notleidende Bundeskasse kann nur saniert werden, wenn es gelingt, die strukturellen Defizite in der Höhe von heute vier Milliarden Franken pro Jahr abzubauen. Dies ist nur möglich, wenn endlich weniger ausgegeben und mehr gespart wird. Die Ausgabenbremse weist dem überlasteten Bundeshaushalt vorerst den Weg zum dringend notwendigen Fitnessparcours. Weitere Übungen und (Spar-)Anstrengungen werden noch folgen müssen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Überraschungssessen

Freitag, 24. Februar, ab 19 Uhr im Kafi Tintefisch.

Sonntagskafi

Sonntag, 25. Februar, ab 14 Uhr im Kafi Tintefisch, anschliessend ab 17 bis 23.30 Salsa-Tanz-Kafi mit Live-Band (Eintritt Fr. 12.—).

Familien-Kafi im Tintefisch

Jeden Montag von 15 bis 17 Uhr. Ein Treffpunkt für Eltern und Kinder, wo man Kontakte knüpfen, spielen und plaudern kann.

Werkraum/Holzwerkstatt

Offenes Werken. Jeder kann seine Ideen verwirklichen. Man findet bei uns das Material, das Werkzeug und fachlichen Rat.

Am 12. März 1995 Landwirtschafts- vorlagen 3x Ja

Warum?

Kommen Sie am **Samstag, 25. Februar 1995** zwischen 14.00 und 18.30 Uhr zum Tag der offenen Tür vorbei. Bei einem Glas Milch können Sie Fragen stellen und etwas Stallluft schnuppern. Gemolken wird von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Familie J. Bosshard, Am Hönningerberg, 8049 Zürich

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei**



für Ihren Balkon
und Garten,
grosse Auswahl
in vielen Sorten
und Farben!

Firmengründungen · Buchhaltungen Revisionen · Steuern · Erbteilungen Mehrwertsteuer-Abrechnungen

Truhandbüro Heinz P. Keller
eidg. dipl. Buchhalter
Schärrengasse 2, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01/341 35 55, Fax 01/342 11 31

Steuerberatung

Steuerdschungel – wir helfen Ihnen weiter!

Berater:
Stephan U. Breu, Treuhänder;
Dr. Peter Higi, Rechtsanwalt; Markus
Schmid, Betriebsbeamter;
Franz J. Steiner, Treuhänder.

Gratis-Erstberatung betreffend
Ihrer Steuererklärung. Bitte bringen
Sie alle Unterlagen mit.

Ort: Pfarreizentrum Guthirt,
Wipkingen
Datum: 2. und 7. März 1995
Zeit: 17.00 bis 19.00 Uhr.

Herzlich Willkommen.
Eine Veranstaltung der CVP Zürich 10.



Christlichdemokratische Volkspartei
CVP Zürich 10

Abbau im Sozialen bringt viel: viel mehr Sozialfälle.

Liste 2



Zürich-Höngg, unmittelbar bei der
Tramhaltestelle Winzerstrasse (Linie 13
und Bus 80/89), per sofort

1½-Zimmer-Wohnung

1. Stock. Zimmer 25 m². Küche mit Schiebe-
tür. Bad/WC. Zins inkl. NK Fr. 1120.—.
Telefon 01/312 22 04

Christine Demierre

HATSCHI THEKE

Gesundheit!



LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Die neuen Prospekte Frühling Sommer Herbst 1995 sind bei uns eingetroffen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 03 43

Marianne Jacot



*Spirituelle Lebensberatung
Homöopathische Beratung
Energiebehandlungen mit REIKI
Blütenessenzen nach Dr. Bach
Meditationen*

Termine auch abends und Samstag vormittags

Am Wasser 91 · 8049 Zürich · Telefon 01/342 02 77

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01 · 341 83 55
Natel 077 · 78 22 71

Gerechte Steuern machen keinen Millionär zum Sozialfall.

Liste 2



Nachhilfe- stunden in Französisch

Telefon
342 06 52

BLUT IST LEBEN

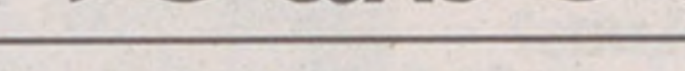
Spende Blut - Rette Leben



Dr. Sigmund Widmer:

«Seit Jahrhunderten ist bekannt,
dass Thermalwasser auf Gesunde
und Kranke günstig wirkt. Es steht
deshalb unserer Stadt Zürich wohl
an, die erschlossene Heilwasser-
quelle Tiefenbrunnen für ein
Thermalbad zu nutzen.» Darum
empfehle ich am 12. März:

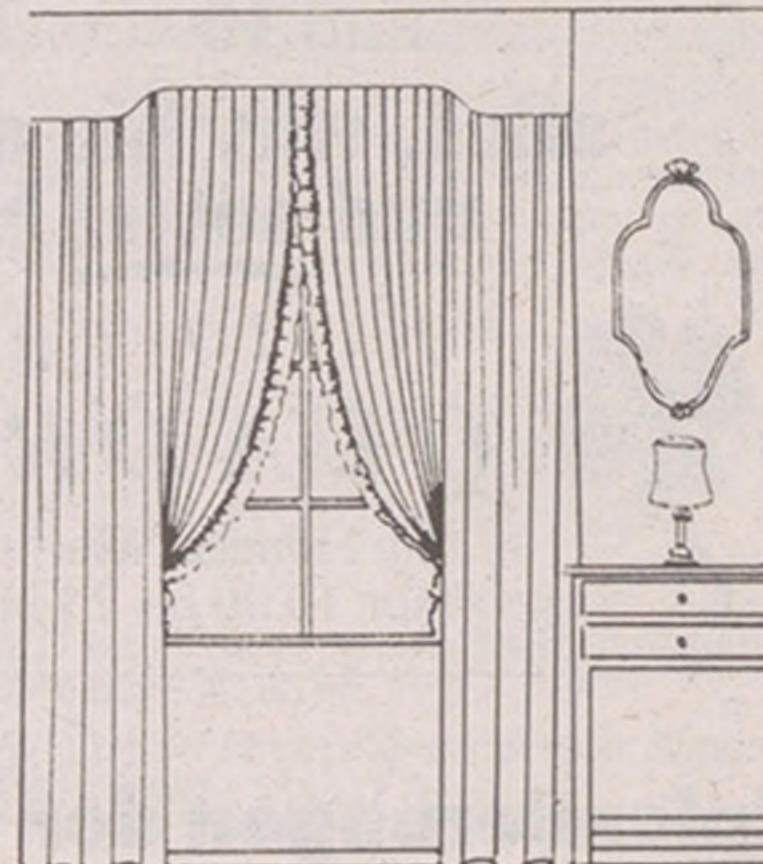
THERMALBAD TIEFENBRUNNEN



Für alle Vorsorge- und
Anlagefragen,
informieren Sie sich
bei

Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekurator
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

möskito KINDERARTIKEL-BÖRSE HÖNGG

Brühlweg 4, 8049 Zürich
(zwischen der Post und der Migros)
Dienstag und Mittwoch:
9.00 - 12.00h + 13.30 - 18.00h

Als langjährige Bewohnerin und Lehrerin
von Höngg suche ich auf Sommer 1995
oder nach Vereinbarung eine ruhige

4- bis 5-Zimmer- Wohnung in Höngg

Bedingung: grosser Balkon, Sonne,
Weitsicht, Haustier (Katze)
Wünschenswert: Cheminée
Sie erreichen mich abends
unter der Telefonnummer 342 12 53.
Ihr Anruf freut mich.



BIG BEN School of English

Englisch für alle Stufen

- Lebendiger
Klassenunterricht
 - Konversation auf allen
Stufen
 - Eintritt jederzeit möglich
- Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

GESICHTSBEHANDLUNGEN
MODELLAGEN
HAARENTFERNUNG
GEWEBESTRAFFEN
GANZKÖRPERMASSAGEN
CELLULITE-BEHANDLUNGEN

Daniela Fagetti
COSMETIC-STUDIO

REBSTECKWEG 1 · 8049 ZÜRICH-HÖNGG · 01-341 84 08 P

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst
24 Stunden

tv repariert 01 · 431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Mit Ihrer Spende
helfen Sie uns,
Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-2191-2

SVP Liste 3

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur Abend-Veranstaltung

Thema:

Nein zur überrissenen Erhöhung der Wassergebühren!

Referenten:

Thomas Meier, Gemeinderat, SVP
Werner Gubser, Gemeinderat, SVP
Jürg Casparis, Gemeinderat, SVP

Gesprächsleitung:

Kurt Krebs, Kantonsrat, SVP

Restaurant Hirschen

Winterthurerstr. 519, 8051 Zürich
(Tram Nr. 7 und 9 oder Bus Nr. 62, 63 und 79
bis Schwamendingerplatz)

Freitag, 24. Februar 1995, 19.00 Uhr

Es spielt für Sie die Elo vom Zürichberg

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 12. Der Präsident: Rolf Gerber

In den Regierungsrat: Rita Fuhrer, SVP;
Hans Hofmann, SVP; Ernst Buschor, CVP;
Eric Honegger, FDP und Ernst Homberger, FDP

SVP Liste 3



SVP
der Stadt Zürich